



Olymp, Bietigheim-Bissingen, zeigt die Farben der Saison. Im Bild körperbetonte Businesshemden der Linie 'Level Five'.

Mix & Match

Im nächsten Herbst/Winter werden Einzelteile zu individuellen, männlich-kernigen Looks kombiniert

Zwei, sich auf den ersten Blick widersprechende, Strömungen kennzeichnen die HAKA der kommenden Saison. Casualwear setzt ihren Siegeszug weiter fort, parallel dazu kehren Mode-Klassiker – neu interpretiert – zurück. Was dabei mit fließenden Grenzen zwischen Casual- und Formalwear herauskommt, nennt die Kölner Agentur Trendfocus „eine Art 'Intellektuellen-Chic', der auch mal bewusst etwas nachlässig erscheinen darf, aber immer mit Stil. Die Outfits wirken fast wie zufällig gemixt.“

Ein- oder doppelreihiger Paletot aus Wolle, kurze Duffelcoats und Blousons gehören im Jacken-/Mantelbereich zu den Klassikern, die ihr Comeback feiern. Auch doppelreihige Blazer, dreiteilige Anzüge und britisch inspirierte Sakkos aus traditionellen Wollstoffen oder Cord, gerne mit Armpatches und Kontrast-Unterkragen, liegen wieder im Trend. Dass hier nichts althergebracht oder spießig wirkt, liegt an der völlig neuen Zusammenstellung. Trotz klassischer Weste darüber werden beispielsweise Hemden im Layering-Look einfach lang über der Hose getragen. Auch Feinstrick-Oberteile oder Kapuzensweats sind unterm Sakko, das als einer der Aufsteiger gilt, zu sehen. Dazu werden – statt der Anzughose – die schlanke Chino oder Denim

gewählt, am besten noch gekrempelt. „Als i-Tüpfelchen“, so schreibt es Trendfocus in seinem 'Men Season Forecast', „blitzen bunte Socken hervor.“ Der Look, der entsteht, ist einfach lässig.

Doch gehen wir zunächst bei echter Formalwear ins Detail: Anzüge bleiben schlank, jedoch zeigen sich die Revers langsam, aber sicher wieder von ihrer breiteren Seite. Zweiknopf-Formen dominieren. Die Warenbilder sind gestrichen und lassen sich insbesondere mit Nadelstreifen, neben dezenten Glencheck- und Karomusterungen, sehen. Einstecktuch und Kravatte bieten sich als stilvolle Begleiter an. City-Hemden sind weiterhin slim geschnitten. Strukturierte Unis, Vichykaros, tonige Kleinfchecks, Fineliner und klare Streifen charakterisieren die Dessinierungen. Und auch hier gilt: Der Übergang zu Casualhemden ist fließend. Da wie dort zeigen die Hersteller stärker als je zuvor Liebe zum Detail, vom Ausputz am Kragensteg bis hin zu gestalteten Innenmanschetten.

Das Sakko gewinnt, wie erwähnt, an Bedeutung. Es bildet die Schnittstelle schlechthin zwischen formell und lässig. Als Must-have gilt das Tweedsakko. Softe, ungefüllte Ver-

Mode-Klassiker kehren zurück



haka

So lässig, scheinbar wie zufällig zusammengestellt, kombiniert René Lezard.

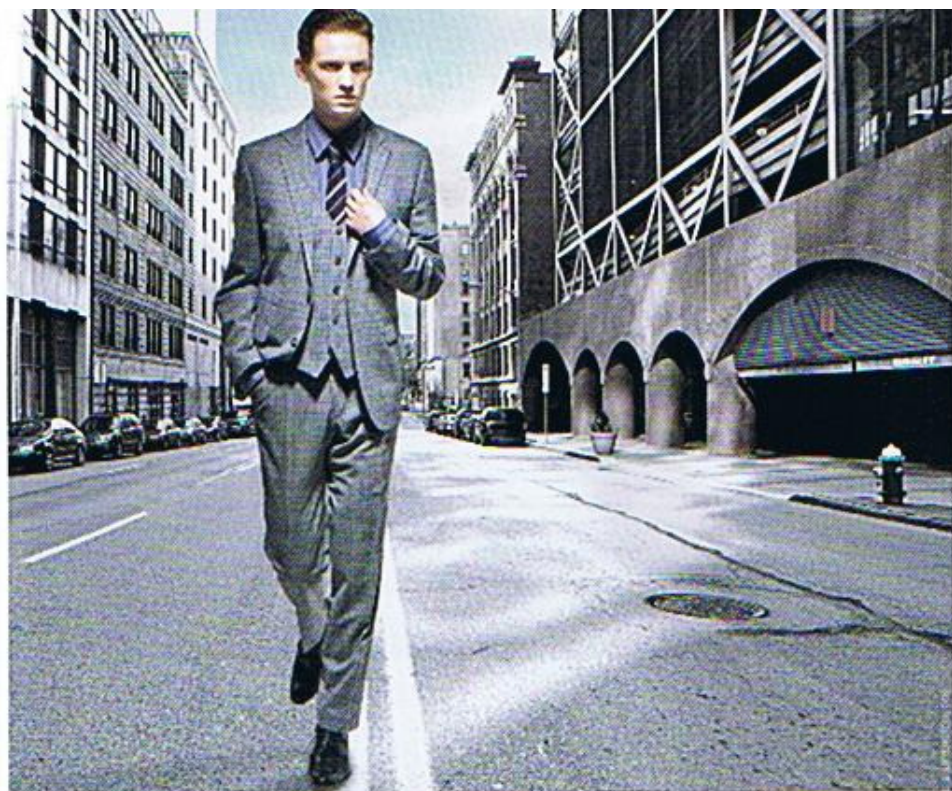
arbeitung entwickelt sich selbst in der Wintersaison zum Trend. Weiteres Highlight ist das Jerseysakko, es steht für komfortables 'Pulloverfeeling'. Apropos Pullover: Strick ist in dieser Saison ein wichtiges Thema. Klassiker, wie Cardigan, Gilet und V-Neck-Pullover, in Uni oder Melangen, trumpfen wieder auf. Auch leichte Rollkragenpullover fehlen nicht. In dieser Form in der HAKA noch nicht da gewesen sind voluminöse Strickjacken aus lockerem Edelstrick. Sie empfehlen sich zum Lagenlook mit feinen Jersey-Shirts. Volumig auch die Strickpullover, hier haben sich die Kreativen am Norwegermuster in neuer Art und Weise ausgetobt.

Naturburschen nehmen die Straßen ein. Outfits, die für Wald und Wiese gedacht sein könnten, wurden alltagstauglich umgesetzt. Eine bedeutsame Rolle spielen Flanelhemden mit Outdoorcharakter, beispielsweise Holz-

➤ Fortsetzung des Artikels auf Seite 36



Ein ganz typischer Look der Saison, kreiert von Burlington.



Neu interpretiert hat der dreiteilige Anzug, wie hier bei CG, Trendpotenzial.

fällerkaros bis hin zu modern interpretierten Western-Styles. Parallel dazu macht das Jeansdem Karohemd Konkurrenz. Dazu passen robuste Chinos, Cargos, Cord- und flannelige Hosen, Baumwoll-Slacks (auch mit Checks) sowie Vintage Denims. Auch bei den Non-Denims gilt: Sie werden wie Jeans gewaschen und gefinished. Daunenwesten treten als Jackenersatz auf. Größerer Kalte trotzen Blousons, Fieldjackets sowie Parkas mit abknöpfbarem Fellfutter und fellverbräunten Kapuzen. Außerdem kernige Lederjackets und Babour-ähnliche Styles.

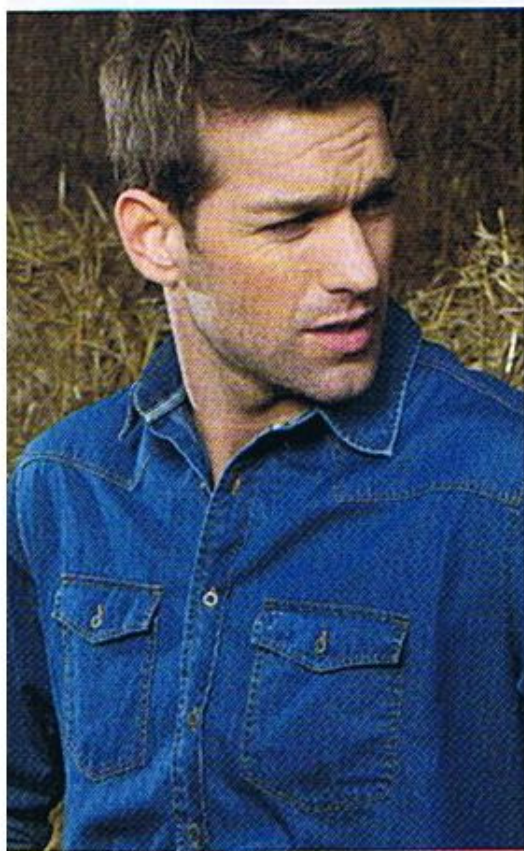
Für junge Zielgruppen kann die Aussage ins Rockige gehen. Schwarze Leder-Biker, Steppblousons mit Glanz oder moderne Smoking-

Jackets werden in diesem Segment gerne zur Used-Denim in Schwarz oder Grau kombiniert.

Naturburschen nehmen die Straße ein

Generell geben die Graunuanen und Schwarz, als Kontrast dazu Weiß, sowie die neutralen Farben Taupe, Greige, Sand und Weizen im nächsten Herbst/

Winter den Ton an. Durch kräftige Farben wie Rot, Orange, Beerentöne (als Nachfolger von Lila), Safran oder Soft Blue werden die Outfits aufgepeppt. Edler wirken Flaschengrün, Nachtblau, Pfau oder Bordeaux. Daneben stellen Petrol und überhaupt Grün- und Braunnuancen eine wichtige Größe dar. Durch die vielfache Verwendung von Melange-garnen, gewaschener Wolle oder leichten Flanellen erscheinen die Farben weich und natürlich. SH



Das Jeanshemd ist auch bei Marvelis, Ingersheim, ein starkes Thema. Es wird authentisch, beispielsweise mit Westernpassgen oder Pattentaschen, umgesetzt.



Die neue Kollektion von Monte Carlo Casualwear, Bad Säckingen, steht unter dem Thema Norwegen. Während der Düsseldorfer CPD im Hotel Hilton zu sehen.